**Zeitschrift:** Coup-d'oeil sur les travaux de la Société jurassienne d'émulation

**Herausgeber:** Société jurassienne d'émulation

**Band:** - (1851)

Artikel: Die Kænigin Bertha

Autor: Isenschmid, F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-684251

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nº 3.

## DIE KŒNIGIN BERTHA.

Nicht Schlachtenruhm will ich besingen, Nicht Waffenlærm und Todeskampf, Nicht Schwerter, die durch Herzen dringen Und nicht vergossnen Blutes Dampf.

Von Frauenlob mein Lied ertœne, Von Sittsamkeit und frommer Huld, Von Liebreiz anmuthvoller Schæne, Gepaart mit freundlicher Geduld.

Die reinsten Saiten will ich spannen, Und wenn mein Lied sich je erhob, Wenn meine Verse lieblich rannen So sei es jezt zu Frauenlob.

Wenn auf dem Antliz Wonne strahlet Und in der Jugend Rosenschein Sich Unschuldschmelz der Lilien malet Das nimt die Herzen freundlich ein.

So prangt' auf Herzog Burkhards Schlosse Einst eine Jungfrau zart und mild. Nie Schænheit reizender umflosse Ein lieblicheres Engelsbild.

Da zieht heran mit Kampfbeginnen Der Kænig Rudolf von Burgund. Das schæne Nachbarland gewinnen Das ist sein Wunsch zu jener Stund. Dich trifft, o Rudolf, tapfrer Ritter Aus Himmelsblaüe jezt ein Strahl. Verwahr dein Aug im Helmesgitter, Dein Heldenherz in hartem Stahl.

Du hast noch keinen Speer geschwungen Und weichst entwaffnet scheu zurük. Wer hat dich denn so bald bezwungen? Aus Bertha's Aug ein einzger Blik.

Die Herzen haben sich gefunden Und drængen jezt zum Friedensschwur, Sie werden feierlich verbunden Durch Priesterhand zu Winterthur.

Dann weilen sie beim Lenzbeginne Zu Strætlingen am Thunersee, Und Bertha glüht in sanfter Minne Wie Abendroth auf Alpenschnee.

Sie steht so scheen im Glanz der Jugend Und so bescheiden auf dem Thron, Und ganz Burgund preist ihre Tugend Noch hæher als die goldne Kron.

Denn überall wirkt ihre Güte, Macht ihr die Herzen zugethan, Sie treibt mit freundlichem Gemüthe Das Volk zu bessern Sitten an.

Sie steigt zu Pferd und führt den Roken Und spinnt den Faden zierlich fein, So wie das Haar der goldnen Loken, So hell als Gold im Sonnenschein.

Des Landes Tœchter auch beginnen Auf Bertha's Beispiel und Geheiss Wohl Hanf zu pflanzen und zu spinnen, Und jede Hand regt sich mit Fleiss. Auch in die Hütten ihrer Armen Tritt liebevoll die Kænigin, Sie labt die Kranken mit Erbarmen Und træstet sie mit fromwem Sinn.

In zartem Frauenbusen stammet Auch unerschrokner Heldenmuth, Der in Gefahren sich entflammet, Der fest und klug das Beste thut.

Der Kænig muss nun Kriege führen Und zieht getrost ins welsche Land, Denn Bertha wird Burgund regieren Mit Kraft und mit geschikter Hand.

Der Ungarn wilde Horden stürmen Heran, zu Raub und Mord bereit, Doch Bertha schafft mit festen Thürmen Dem Lande Schutz und Sicherheit.

Zu Neuenburg, La Gourze und Milden Stehn die Castelle kühn und gross, So auch in Leemanns Fruchtgefilden Champrant und Vüfflen's Ritterschloss.

Wer giebt zu solchem Kriegsgeschæfte Und in so drangsalvoller Zeit Dem zarten Weib die Heldenkræfte Und mehr als Mænnertapferkeit?

Das ist ein frommes Gottvertrauen Und glaubensvolle Zuversicht, Das giebt ihr Kraft und læsst sie schauen Wie sich der Sturm am Fels zerbricht. Drnm læsst sie überall verkünden Dem Volk das theure Gotteswort, Schikt Lehrer aus, læsst Tempel gründen Und spendet Gaben hier und dort.

Zu Sankt Ursiz und Peterlingen Ertænt zur Andacht Glokenschall, Zu Solothurn und Amsoldingen, In Münster und Sankt Immerthal.

O Bertha! wahrlich du vor allen Verdientest Glük und Heil und Freud, Und dennoch ist dir zugefallen Ein kummervolles schweres Leid

Doch Frauensinn bleibt sanft gelassen, Ertrægt und überwindet viel. Er weiss im Glauben sich zu fassen, Beharrt in Hoffnung bis ans Ziel.

Den Rudolf in die Gruft sie heben Und Hugo wirbt um Bertha's Hand. Sie trauert schwer, doch will sie geben In Mænnerschuz ihr theures Land.

Zu Colombier in der Kapelle Zum Unheil, ach! ein Band sich schlingt. Nur Herzeleides reiche Quelle Statt des gehofften Glüks entspringt.

Dem Hugo will es nicht gefallen Bei Jura-Blau und Alpenluft Und Bertha muss nun mit ihm wallen Nach Südens wollustreichem Duft.

Was hilft es dass mit wærmern Strahlen Italiens dunkler Himmel lacht, Dass Blumen farbiger sich malen Und Baüme stehn in goldner Pracht, Wenn stets bei wildem Becherklange Die Tage nuzlos übergehn Und bei dem lüsternen Gesange Die Seelen leer und æde stehn?

Bei Hugo's rohem Geist und Sitten Der Bertha Herz beinahe bricht. Doch alles hat sie still gelitten, Sie duldet und verzaget nicht.

Da læst Gott selber ihre Bande, Sie træstet Hugo liebreich aus, Dann kehrt sie heim in ihre Lande, In Rudolfs und der Væter Haus.

Im reinen Hauch der Jura-Lüfte Und in der Alpen hellem Glanz Erquiket sich die Vielgeprüfte Und weiht sich ihrem Volke ganz.

Nun wieder schwingt sich ihr Gemüthe Aus der Betrübniss rein uud klar, Von Tag zu Tag wird ihre Güte Liebreich und segnend offenbar.

Ihr Name lebt und ist geehret Noch jezt in unsers Volkes Mund, Im Klang des Nachruhms tænt verklæret Der Name Bertha von Burgund.

F. Isenschmid.